

### Großsachser Kfd-Faschingsfrauen feiern und spenden

Die Faschingsfrauen der kfd Großsachsen konnten dieses Jahr endlich wieder in der alten Turnhalle ihre Faschingsbenefizveranstaltung durchführen. Alle Mitwirkenden und auch die Gäste waren sehr froh darüber und verlebten einen wunderschönen Abend mit einem abwechslungsreichen Programm und grandioser Stimmung. Deshalb freut sich die kfd Großsachsen sehr darüber, dass man den Gewinn dieser Veranstaltung in Höhe von 1000,-€ wie immer an soziale Projekte weitergeben kann. Diese sind in diesem Jahr das Frauenhaus in Bensheim sowie der Mittagstisch in Weinheim.

Allen Mitwirkenden, Helfern und Gästen möchte die Kfd herzlichen Dank sagen und freut sich schon jetzt auf Fasching 2025.

Bericht der Rhein-Neckar-Zeitung vom 3.2.2024 von Christina Schäfer und Bildern von Hr. Kreuzer über die Frauenfaschingsfeier:



„Saase helau!“. Das Fastnachtteam der katholischen Frauen Großsachsen kann sich nicht nur über bewährte Kräfte wie Moderatorin Gaby Eschwey (l.) freuen, sondern auch über Nachwuchs.



170 Frauen ließen es bei der kfd-Frauenfastnacht in der Alten Turnhalle am Donnerstag krachen. Die Einnahmen sind wieder für einen guten Zweck gedacht. Fotos: Kreuzer

# Den Großsaasemerinnen laufen die Männer weg

Erst Manuel Just, dann „der schöne Friedel“: Daher hieß es bei der unterhaltsamen Fastnacht der kfd: „Frauen an die Macht!“

Von Christina Schäfer

**Hirschberg-Großsachsen.** Wenn Papst und Teufel anstoßen, wenn Flowerpowérgirl die 20er-Jahre-Diva umarmt und Leopard und Biene gemeinsam die Hände in den Himmel recken und lauthals Schlager singen, dann ist man bei der Fastnacht der kfd Großsachsen gelandet. Nach vier Jahren Pause kehrt das Festkomitee unter Leitung von Gaby Eschwey am Donnerstag in die Alte Turnhalle zurück. Und mit ihm 170 Frauen, die die mehr als 40 Jahre währende Tradition wieder aufleben lassen.

Eigentlich, so erzählt Bettina Rohde-Quirin, die kommissarische kfd-Leiterin, habe man die Frauenfastnacht schon 2023 wieder veranstalten wollen. Da war die Alte Turnhalle als eventuelle Notfallunterbringung vorgesehen. Auch in diesem Jahr hat man bis vor drei Wochen gebangt.

Nun wirbeln gut 40 Helferinnen und Helfer durch die Halle, sorgen unter anderem für Bewirtung, während andere auf der Bühne für die Unterhaltung zuständig sind. Die ist wohl dosiert, lässt Raum für Tanzrunden mit Alleinunterhalter Stefan Bodenmüller. Beim Programm setzt man mit der Darbietung von Heike Rohr-To-

muschat und Petra Fading als Hanne und Resi, alias „Die Hirschberger“, zu Beginn auf Bewährtes. Die zwei haben nach den Jahren auch genug zu tratschen. Nach Corona gleich mal die Kreuzfahrt buchen? Teuer. Resi winkt ab – von der Breitgasse zum Darmstädter und Frankfurter Kreuz und wieder zurück, das geht schon fürs Portemonnaie. Oder doch lieber Hirschberg genießen, wo man statt Ortsumgehung lieber weiter kuschelig im Stau stehen mag. Aber: Wer steht, kann nicht weg – ganz anders als „der schöne Friedel“, picken sich die Damen den Pfarrer vor; nach Manuel Just der nächste abgewanderte Mann. Fazit von Hanne und Resi: Frauen an die Macht.

Da donnert die erste Rakete des Abends in den Himmel. Die fliegen an diesem Abend so wohl dosiert, wie das Programm; und erst wieder, als Renate Bohl in die Bütt steigt. Die Leiden einer Brautmutter? Bohl kennt sie. Aber immerhin liebt der schielende Schwiegersohn das Tochterkind. Dass das Goggomobil auf dem Weg zur Trauung

unter den acht Zentner schweren Verwandtschaftsgrazien inklusive ihr den Geist aufgibt – Schwamm drüber. Dass aber Gesang und Musik wie Katzenjammer klingen und der Friedel Goetz auch nicht da ist, da wird's hart fürs Mutterherz.



„Die Hirschberger“: Heike Rohr-Tomuschat (l.) und Petra Fading.

Hart ist es auch für Nicole Fergel, Uta Peter, Eva Schneider und Michaela Strifler. Ihr Lied „Großes Herz“ betrauert das Pech mit Männern – aber was will man machen, wenn zwischen Frau und männlicher Granate nach der heißen Nacht das Zölibat steht.

Zwischendurch wird es dann richtig süß in der Turnhalle, als Bonbons und Cola-Flaschen auf der Bühne tanzen. Eingestreut ist ein Choreographie-Teil der drei Nachwuchstalente Kaja Sahn, Marlen Preßler und Alina Hildenbeutel.

Dass man nach der langen Pause nicht nur ein weiterhin bestehendes Team hat, sondern sich auch noch Nachwuchs dazugesellt, freut Rohde-Quirin sehr. Mit Kaja Sahn gibt es nun schon eine dritte Generation im Team – sie auf der Bühne, Oma

Creszentia und Mama Eva in der Bewirtung.

Während 170 Frauen feiern, verfolgen einige Augenpaare das Geschehen gelassen vom Stuhl im hinteren Hallenbereich aus. Einer von ihnen ist Janic Schramm, der mit Laetizia Hofmann und Florian Tomuschat zum Technikteam gehört. „Es macht Spaß, so lange die Witze gut sind“, sagt der Fastnachtsfan, bescheinigt den Frauen dabei eine wunderbare Stimmung. Zwei Stühle weiter sitzt Pascal Hermann. Zusammen mit Marcel Donath stellt er die Abordnung der Feuerwehr. Die Frage, ob er vor so vielen feiernden Frauen Angst hat, entlockt Pascal ein Grinsen – und Kopfschütteln. Er erwartet einen ruhigen Abend.

Ganz anders ist das für Gaby Eschwey. Sie ist nahezu durchgängig beschäftigt. Eschwey moderiert, verteilt Orden und steht selbst auf der Bühne, etwa zusammen mit Michaela Stifler beim Sketch zum Thema Schuhkauf. Aufgeregt sei sie im Vorfeld der Vorbereitungen gewesen, gibt Gaby Eschwey zu. „Man weiß ja nicht, wie es ankommt“, sagt sie mit Blick auf die Pausenjahre. Jetzt ist sie zufrieden. Der Zuspruch ist groß, auch das Mehr an Dekoration hat sich gelohnt, ist sie sicher.